



Zweier Jubilare beim Treffen Banater Chöre gedacht

24. Chortreffen „singendes, klingendes Banat“ in Pforzheim / Von Walter Schneider

Nachdem das Chortreffen vor einem Jahr im Pforzheimer Congress-Centrum unter dem Zeichen des Abschieds vom traditionsreichen Schubertchor stand, erwiesene die Banater Chöre und Singgruppen beim diesjährigen Treffen – veranstaltet von der Landsmannschaft der Banater Schwaben-, an gleicher Stelle ihre „Hommage an die blühende musikalische Kultur der Banater Schwaben“. Dabei wurde auch zweier Jubilare gedacht: Emmerich Bartzter (1895-1961) und Johann Strauss Sohn (1825-1899). Im Programmheft kommt der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Peter-Dietmar Leber,

Schwob von Jahr mit dem Glockenschlag, 12 Uhr, zu Mittag isst und die Sänger auch nicht mit leerem Magen auftreten konnten, gab es noch vor dem Eintreten ein gemeinsames Mittagessen. Christine Neu, stellvertretende Vorsitzende der Landsmannschaft, gedachte in ihrer Begrüßung der bis heute in die Nachfolgegeneration traumatisch hineinwirkenden Russlandsdeportation der Banater Schwaben im Januar 1945. Aus emotionalen Gründen wurde von einer Livepräsentation des Liedes „Tief in Russland bei Stalino“ Abstand genommen. Dafür erklang das Lied als Einspielung des Kleinen Karlsruher Chors. Stum-



Alle Chormitglieder beim gemeinsamen Foto auf der Bühne.

Foto: der Verfasser

vaters „Im Walde“, „Frühmorgens auf der Heid“ sowie „Mein Schatz“. Mit „Gut, wieder hier zu sein!“ begrüßte der

geleitet aufgenommen. Angenehme Erinnerungen erweckte der Kanon bei Teilnehmern eines Seminars in Bad-Kissingen, die dieses Lied im Sommer in einem Workshop dort, ebenfalls unter Heidrun Till, einstudiert hatten. Zwei weitere Gedichtvorträge „Manchmal treem ich von Andre“, vorgetragen von Siegfried Till und „Noch hält die Gemeinschaft uns fest“, vorgetragen von Barbara Hehn, ließen nachdenkliche Gesichter erkennen, die aber umgehend von dem bekannten Volkslied „Kein schöner Land“ wieder aufgehellt wurden. Mit der deutschen Übersetzung des in unsere heutige Zeit passenden Volksongs „Blowin' in the Wind“ von Bob Dylan endete der Auftritt der Andreeser und der erste Teil des Chortreffens.

Der Chor der Banater Schwaben Karlsruhe unter der Leitung der Pianistin Sonja Salzman eröffnete den zweiten Teil. Holger Giel stellte kurz die Geschichte dieses Chors seit seiner Gründung im Jahre 1983 vor. Mit ausschließlicher Johann Strauss-Melodien widmete der Chor seinen Auftritt dem Komponisten, Kapellmeister und

Walzerkönig Johann Strauss (Sohn), dessen 200. Geburtstag, in diesem Jahr weltweit begangen wird. Moderator Holger Giel präsentierte in geraffter Form, garniert mit Zitaten von Andre Rieu zur Walzermusik von Johann Strauss, dessen Leben und Werk. Wenn Rieu sagt, „nach so einem Konzertabend müssen die Leute drei Wochen lang nicht zum Kardiologen“, so dürfte den anwesenden „Schwabeherren“ ähnliche Heilungswiderfahren sein. Mit dem bekannten Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ und „Wiener Walzerklänge“ versetzte der Karlsruher Chor das Publikum in „Strauss-Stimmung“ und zog es in den Bann seiner Sänger, besonders mit den „Rosen aus dem Süden“ dargereicht von den beiden Sopranistinnen Irmgard Hölzinger-Fröhr und Melitta Giel. Mit dem Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“, gesungen vom „Kleinen Chor“ von den Solisten Melitta Giel, Irmgard Hölzinger-Fröhr, Isolde Reiz, Dietmar Giel und Bertwin Mumper, begleitet von der Pianistin Sonja Salzman war der musikalisch-kühnste Höhepunkt erreicht. Wie bei Strauss-

Konzerten üblich, verabschiedete sich der Chor auch mit dem Walzer aller Walzer „An der schönen blauen Donau“. Dazu boten Miriam Osterreicher und Holger Giel eine choreografische Tanzinszenierung. Wie im Neujahrskonzert üblich, forderte das Publikum mit anhaltendem Applaus als erwartete Zugabe den Radezy Marsch und quittierte dies mit rhythmischem Klatschen.

Mitreisend und dennoch zuletztnachdenklich war die Darbietung der Singgruppe „Die lustigen Schwaben“ - Lesben unter der Leitung von Anna Lang, die sich mit der Melodie „Auf, auf zum lustigen Jagen“ quasi selbst vorstellte. Die Singgruppe wurde am Akkordeon von Johann Sterbling begleitet. Die Gedichtvorträge von Susanna Bako, Erinnerungen an das Banat und „Doppelse Helma“ vorgetragen von Katharina Hall, „Mein stiller Ort“ deklamiert von Eilfriede Wehner ließen das Heimat-Dilemma in unseren Schwabenherzen aufkommen. Das Lied „Mein Banater Land“ unterstrich dieses Gefühl ein weltweites Mal. Der Vortrag von Anna Lang, Oweds an de Brunne gehen“ von Hans Wolfram Hockl, versetzte so manchen Zuschauer in Nostalgie. Abschließend erinnerten die „Lustigen Schwaben“ mit dem Schlager von 1959 „Eine Handvoll Heimatvertriebenen nach dem Krieg“. Das Chortreffen endete mit der Überreichung von Blumensträußen und dem „Großen Finale“, wozu alle Beteiligten zum gemeinsamen Abschlusslied „Flüge mit mir in die Heimat“ auf die Bühne gebeten wurden. Als plötzlich auch die Zuschauer mitsangen, wurde ein stimmig-waltiger Abschluss mit Gänsehaut-Gefühl.

Redaktionelle Anpassung: Siegfried Thiel



Der „singAndres“-Chor

In seinem Grußwort zu der Überzeugung, „die Tradition lebt fort!“ Die fast zweihundert Besucher vor Ort und die vielen Auftritte im Netz dank der Video-Berichte von Brunhilde Ferro, Nikl Dornstauder, Cornelia Gruber-Stimonescu und Hansl sprechen eindeutig dafür.

Vom Empfang der Besucher im Congress-Center, dem bis ins Detail geplanten Ablauf der Chorauftritte, den choreografischen Einlagen, der Führung durch das Programm, bis hin zum großen Finale mit allen teilnehmenden Chören, mit dem zum Schluss gemeinsam gesungenen „Flieg mit mir in die Heimat“ und dem dankbaren Publikum passte einfach alles. Bereits ab 11 Uhr trafen die ersten Besucher und Chöre ein. Der Empfang durch Peter-Dietmar Leber, Theresia Christine Neu, Harald Schlapansky, Nikl und Yvonne Dornstauder und Karin Metzler mit Händeschütteln, „willkommen“, „servus“ oder „sehen, dich wieder zu geseh“, vermittelten beim Klang der verschiedenen, wohlvertrauten Banater Mundarten ein Heimatgefühl. Da die

Ergriffenheit Peter-Dietmar Leber begrüßte seine Ansprache die Anwesenden nun auch offiziell, lobte das Engagement aller Chormitglieder und dankte für den Einsatz zur Wahrung der banat-schwabischen Chortradition. Durch das Programmführerwechselnd die jungen Moderatoren der Tanzgruppe „Banater Schwabenkinder“ Rastatt: Kerstin Klein, Miriam Osterreicher, Holger Giel und Dr. Christian Sponagel.

Eröffnet wurde der Liedereigen vom Darowaer Kirchenchor - Spaichingen unter Leitung von Erich Meibner mit dem Begrüßungschor aus der Operette „Grüß mein Banat“ von Emmerich Bartzter (1895, Lowrin - 1961, Hatzfeld). Der Chor gestaltete seinen Auftritt als Hommage an den bekanntesten Banater Komponisten und Musiker ausschließlich mit dessen Kompositionen anlässlich dessen 130. Geburtstags. Emotionaler Höhepunkt war die kurze Einführung in dessen Biographie durch seinen Enkel Adrian Nuca-Bartzter, dem ehemaligen Leiter des Schubert Chors. Er bearbeitete auch die folgenden Lieder seines Groß-

Sankt-Andreeser Chor „singAndres“ unter der Leitung von Heidrun Till das Publikum. Das von Johann Janzer verfasste und vorgetragene Gedicht „Unser Probenwochenende“ wehte die Zuhörer in die Entstehung und das Innenleben des Chors ein. Der folgende vierstimmige Kanon Quodlibet, eine musikalisch-scherzhaft Komposition, in diesem Fall eine Kombination von vier verschiedenen Melodien, wurde mit Be-



Karlsruher Kleiner Chor

Fotos: Nikolaus Dornstauder